

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich auftragene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Reberstraße 25.

Formel Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld. Zusätzl. 30 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postbes.-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 23. August 1938

Nr. 196

Große Parade der deutschen Kriegsflotte

Stapellauf des Kreuzers „Prinz Eugen“ / Frau Horthy taufte das Schiff / Jubel um Führer und Horthy in Kiel

Kiel, 22. August. Der Sonderzug des ungarischen Reichsverweyers Horthy traf am Montag früh kurz nach 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof in Kiel ein. Auf dem Bahnsteig begrüßte der kurz vorher im Sonderzug eingetroffene Führer und Reichszanzler seinen hohen Gast auf das herzlichste. Mit dem Führer waren der Reichsaussenminister, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, der Oberbefehlshaber des Heeres, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter erschienen.

Die Triumphfahrt zur Bellevue-Brücke

Als kurz nach 9 Uhr die auf der ganzen Länge vom Hauptbahnhof bis zur Bellevue-Brücke aufgestellten zahllosen Lautsprecher die Ankunft des Führers und bald darauf das Eintreffen seiner hohen Gäste ankündeten, bemächtigte sich der Zehntausende in den Durchfahrtsstraßen gespannte Erwartung. Die Fahrt des Reichsverweyers und des Führers durch die Straßen der Kriegsmarinestadt, entlang an dem mit überwältigender Schönheit ausgeschmückten Hindenburg-Ufer, gestaltete sich zu einer wahren Triumphfahrt, zu einem symbolhaften Bekenntnis der aufrichtigen Freundschaft zweier den Frieden, die Achtung und die Ehre erstrebenden Völker. Ununterbrochen hallten Heilrufe dem Reichsverweyer und seiner Gemahlin und dem Führer entgegen.

An der Bellevue-Brücke bestiegen der Reichsverweyer und seine Gattin und der Führer mit Begleitung die Stationsjacht „Nixe“. In diesem Augenblick gingen auf der „Nixe“ und gleichzeitig auf dem Aviso „Grille“ die Standarten des Reichsverweyers und des Führers hoch. 21 Schuß Salut der deutschen Kriegsflotte donnerten über die Wasser der Förde. Während die Besatzungen Paradeaufstellung genommen hatten, fuhr die Stationsjacht „Nixe“ mit dem Reichsverweyer und dem Führer an Bord an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen vorbei und nahm dann Kurs auf die Anlegebrücke der Germania-Werft.

Zehntausende verfolgten an beiden Ufern der Förde das erhebende Geschehen, das Zeugnis ablegt von der zwingenden Stärke und Harmonie, die das nationalsozialistische Deutschland mit der ungarischen Nation verbindet.

Der Stapellauf

Eingeleitet wurde der Stapellauf des neuen deutschen Kriegsschiffes durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Friedrich-Krupp-Germania-Werft, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. Er erinnerte zunächst an das letzte von der Werft gebaute Zimierschiff „Sachsen“, das noch vor seiner endgültigen Vollendung dem Versailler Schandvertrag verfiel. Unter Hinweis auf Trianon, durch das das uns befreundete Ungarn ebenfalls vieles hat durchmachen müssen, hob er die Gemeinsamkeit beider Länder hervor, die unser aller Herzen fest verbindet.

Während Ihre Durchlaucht Frau von Horthy, begleitet von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sich zur Taufkanzel begibt, schreiten der Reichsverweyer und der Führer und Reichszanzler die Front der Abordnungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe See unter den Klängen des Präsentiermarsches der Kriegsmarine ab und begeben sich sodann entlang der von der Anlegebrücke bis zum Bug des Neubaus errichteten Fahnenallee unter den Jubelstürmen der Massen zur Taufkanzel. Freude leuchtet aus den Augen der zahlreichen Zuschauer und vor allem der Gefolgschaftsmitglieder der Bauwerft, die stolz darauf sind, diesen Ehrentag ihres Schaffens mitzuleben.

Als der Reichsverweyer an der Seite des Führers und Reichszanzlers unter den Klän-

gen des Deutschland-Liedes und der ungarischen Nationalhymne die Taufkanzel betritt, von der die alte österreichisch-ungarische Kriegssflagge mit der ungarischen Reichsflagge und dem Hakenkreuzbanner im Winde flattert, steigen auf der Kanzel die Standarten des Reichsverweyers und des Führers unter Stürmen des Jubels und der Begeisterung hoch.

Die Weiherede

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart führte dabei u. a. aus:

Als im März dieses Jahres durch Ihren Entschluß und durch den von Ihnen aufgerufenen einigen Willen der Nation das tausendjährige Wollen des deutschen Volkes zur Wirklichkeit wurde und das größere Deutschland geschaffen war, beschloßen Sie, dem heute von Stapel laufenden Kreuzer einen Namen aus der gesamtdeutschen Geschichte zu geben. Ihre Wahl traf Prinz Eugen. Mein Führer, mit diesem Namen des Reichsfeldmarschalls ruhen die deutsche Vergangenheit als Zeugen für das Werk der Gegenwart auf, in der es Deutschland in seiner Gesamtheit war, das den Vernichtung bedeu-

tenden Ansturm des Ostens gegen das Abendland endgültig abwehrte. Es waren die gutgesinnten Staaten Mitteleuropas, die in richtiger Erkenntnis ihrer unöslichen Schicksalsgemeinschaft mit dem Deutschen Reich gingen zum eigenen Wohl und zur Befreiung der Donauvölker, auf daß diese in diesen Gemeinschaftskreis eintreten konnten.

Mein Führer! Die Ostmark dankt Ihnen für diese Wahl. Denn Prinz Eugen ist der Schlachtruf jenes Oesterreich gewesen, das in voller Erfüllung seiner gesamtdeutschen Aufgabe damals Bannerträger des Reiches war und sein Heldengedächtnis erlebte. Wir sind in diesem Raume zusammengedrängt und müssen uns so wie einst zu Prinz Eugens Zeiten ebenso der überlebten Führungsansprüche älterer Staatsgebilde auf geistige wie politische Gebiet erwehren, wie wir gleichzeitig die das Abendland mit Vernichtung bedrohenden Angriffe des Ostens abzuwehren haben. Wir alle wollen, daß die Nationen dieses Raumes ihr Schicksal eigenständig bestimmen und in gemeinsamer Arbeit ihr Dasein gestalten in Ordnung des gegebenen Lebensraumes und in gegenseitiger Achtung des Volkstums. Mit dem Namen des Reichsfeldmarschalls grüßen wir eine Vergangenheit gemeinsamen Stolzes und grüßt

Fortsetzung auf Seite 2

Die Parade der 110 Schiffseinheiten

An Bord des Avisos „Grille“ nahmen der Führer und Reichszanzler und sein hoher Gast, der Reichsverweyer des Königreiches Ungarn, S. D. Admiral von Horthy, am Montagmorgen in der Kieler Bucht die Parade der gesamten deutschen Kriegsflotte ab. Mehr als 110 Einheiten, Schiffe und Boote, fuhren unter dem Kommando des Flottenchefs, Admiral Carls, in Kiellinie mit genau eingehaltenen Abständen an der „Grille“ vorbei. Mit der Flagge des Flottenchefs bildete die „Gneisenau“, das erste der deutschen 26 000-Tonnen-Schlachtschiffe, die erst im Mai dieses Jahres in Dienst gestellt wurde, die Spitze. Fast eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, während die „Grille“ der Flotte langsam entgegenfuhr.

Der Reichsverweyer hatte sich nach der Kranzniederlegung in Saboe auf der „Grille“ eingeschifft, die mit dem Führer an Bord in der Kieler Förde lag. Um etwa 13 1/2 Uhr nahm die „Grille“ langsam Kurs auf die Kieler Bucht hinaus in die offene See. Ihr folgte das alte Torpedoboot „Pfeil“, das heute die deutsche und internationale Presse an Bord hat, dann bis über die Köpfe geslaggt, die beiden großen Passagierdampfer „Patria“ und „Adolf Woermann“ mit der Ehrenbegleitung an Bord und schließlich der Dampfer „Roland“.

Die Parade beginnt!

Der Himmel hat sich bewölkt; Regenschauer huschen über die See, die leer vor uns liegt. Es ist kurz nach 14 Uhr. Die Parade muß bald beginnen. Alles hält gespannt Ausschau. Am Horizont, der langsam auflärt, erscheinen winzige Punkte, wohlgeordnet — es sind die Mastspitzen der ersten deutschen Schiffe. Sie werden größer und größer und nehmen Gestalt an. Noch während wir aufeinander zufahren, kommt die Sonne durch, und die weiß-grauen Panzerschiffe, die die Spitze bilden, leuchten hell vor einem prachtvoll dunkelblauen Meer auf. Aber während das Auge noch ganz gebannt ist von der Macht der aufkommenden Flotte, die immer größer aus dem Meere herauswächst, tauchen zur Rechten rasende, weiß ungeschämte Punkte auf. Es sind die kleinen Schnellboote, herangelommen, als erste die „Gneisenau“, das bisher einzige fertige deutsche Schlachtschiff. Es trägt die Flagge des Flottenchefs, Admiral Carls. Die Mannschaft ist im weißen Matrosenzeug, sauber ausgerichtet, an Deck angetreten. Sie säumt das Schiff vom Bug bis zum Heck, und achtern steht in dunkelblauer Uniform die Ehrenwache, die das Gewehr präsentiert, während das stolze Schlachtschiff langsam an der „Grille“ vorbeizieht.

Ein großartiges Bild, wie jetzt Schiff auf Schiff herankommt, während die letzten der

langen Reihe kaum erst als Bünntchen am blauen Horizont erscheinen. Auf allen Schiffen ist die Mannschaft an der Reling angetreten und steht stramm, während sie vor ihrem Obersten Kriegsherrn und seinen hohen ungarischen Gästen paradiert.

Nach der „Gneisenau“, die zum erstenmal im Verbände bei einem festlichen Anlaß mitmarschiert, kommen die Panzerschiffe, 10 000-Tonner, die besonders wichtig wirken mit ihren einfach gegliederten Aufbauten und den großen Panzertürmen. Als erstes Panzerschiff sieht man Admiral Graf Spee vorbeiziehen, bisher das Flottenflaggschiff, dann Admiral Scheer und die „Deutschland“, deren Namen sofort die Erinnerung an den feigen Leberfall bolschewistischer Flieger vor mehr als einem Jahr weckt. Es folgen die schnittigen schnellen Kreuzer „Nürnberg“ und „Leipzig“, dann die etwas älteren, aber immer noch sehr modernen Schiffe Kreuzer „Röln“ und „Königsberg“, und schließlich die beiden Artillerie-Schulschiffe „Brummer“ und „Bremse“.

Die erste Gruppe ist vorbeigezogen, sie verschwindet, sich hell im Sonnenlicht gegen den dunkelgrauen Gewitterhimmel abhebend, in der Kieler Bucht. Aber schon kommt die zweite Gruppe heran, die Torpedoboots-Streitkräfte, an ihrer Spitze einer der neuesten und schnellsten Zerstörer „Leberecht Maack“ mit dem Stander des Führers der Torpedoboots am Lopp. Dichtgedrängt folgt Division auf Division, Boot auf Boot. Es sind vier Zerstörer-Divisionen zu je drei Zerstörern und zwei Torpedoboots-Flottilien. Ihnen schließt sich die dunkelgrün-braun gestrichene Torpedo-Schulschiffen an.

Während wir der ankommenden Flotte weiter entgegenfahren, ist inzwischen die dänische Küste mit der Insel Angeland in Sicht gekommen. Wir halten Kurs auf den kleinen Belt zu. Nach einer kurzen Pause folgt jetzt die dritte Gruppe, die der Minensucherverbände. Wieder ein ganz neues Bild, den die Minensucherschiffe sind zum Teil schwarz gestrichen. Die Schiffe sehen selbst im schönsten Sonnenlicht so unheimlich aus wie ihre Aufgabe, die unter Wasser schwimmenden Minen wegzuräumen, gefährlich ist. Den Schluß dieser Gruppe machen die kleinen Räumboote, die für flache Gewässer gebaut sind.

Und nun kommen die mit besonderer Spannung erwarteten U-Boote, die die vierte und letzte Gruppe bilden, zuerst das U-Boot-Begleiterschiff „Saar“ mit dem Stander des Führers der U-Boote, dann etwa fünf große Boote von 750 Tonnen, wie alle U-Boote grau-grün gestrichen; es folgen die der mittleren Klasse von 500 Tonnen und zum Schluß die kleinen Boote von 250 Tonnen, die nicht größer als ein Spreefahrer, aber vor allem in der Offsee eine äußerst gefährliche und brauchbare Waffe sind.

Die Parade ist beendet. Die „Grille“ schwenkt scharf um und ändert ihren Kurs. Es war ein eindrucksvolles Schauspiel, das die Macht des nationalsozialistischen Deutschland zur See, die sich im stetigen Ausbau befindet, eindrucksvoll zeigte. An die Parade schlossen sich vor der Kieler Bucht Flottenvorführungen an, denen der ungarische Reichsverweyer und der Führer und Reichszanzler an Bord der „Grille“ beiwohnen.



Seinen Namen trägt der neue deutsche Kreuzer, Prinz Eugen von Savoyen, der berühmte österreichische Feldherr und Staatsmann, mit dessen Namen der Sieg zahlreicher Schlachten wie Zenta, Höchstett und Peterwardein verknüpft ist. (Bild: Zander)

Wer war Prinz Eugen?

Wie bereits Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart in seiner Rede beim Taufakt in Kiel zum Ausdruck brachte, wollte der Führer dem neuen Kreuzer einen Namen aus der gesamtdeutschen Geschichte geben. Seine Wahl fiel auf „Prinz Eugen“, auf einen Namen, uns allen wohlbelannt, der als „der edle Ritter“ im Volkslied weiterlebt. Meist ist aber mit der Kenntnis des Volksliedes auch das Wissen über Prinz Eugen erschöpft. Und doch muß mehr an ihm gewesen sein, als nur ein siegreicher Kriegsmann, sonst hätte sich sein Gedächtnis nicht in so hohen Ehren als edler Ritter erhalten können. Das ist tatsächlich auch der Fall. Prinz Eugen war nicht nur ein großer Feldherr schlechthin, er war der Ritter des Deutschen Reiches aus Türkengefahr und aus gallischen Schlingen, gleich groß als Feldherr wie als Staatsmann und als Mensch. „Immer Vorbild sein“, das war sein Wahlspruch, und die Anführung, die er an diesen Wahlspruch machte, „beispielhaft nämlich in so leichter und heiterer Weise zu sein, daß es einem niemand zum Vorwurf machen kann“, kennzeichnet erst recht den großen, freimütigen und doch bescheidenen Menschen.

Prinz Eugen war ein Sohn des Prinzen Moriz von Savoyen. Von Ludwig XIV., dem er erst seine Dienste anbot, wegen seiner kleinen Gestalt abgewiesen, trat er in das Heer des deutschen Kaisers, focht beim Entsatz Wiens mit, entschied 1687 die Schlacht bei Mohacs, 1689 kämpfte er in Italien gegen die Franzosen. 1693 wurde er zum Feldmarschall ernannt und erhielt 1696 den Oberbefehl im Türkenkrieg, den er durch die Schlacht bei Carpi entschied. Im August 1704 kam es zu der schweren Schlacht bei Höchstett, wo Eugen zusammen mit dem englischen Herzog von Marlborough einen entscheidenden Sieg gegen die Franzosen und Bayern errang. Von 1716 bis 1718 ging es dann wieder gegen die Türken, Belgrad wurde erstickt und die Schlacht von Peterwardein geschlagen. Damals entland an den Lagerfeuern der Soldaten das Lied vom „edlen Ritter“.

Nach den Türkenkriegen wurde Eugen Statthalter der Niederlande. Er war einer der ersten und vertrauensvollsten Ratgeber des Kaisers, dem er durch seinen politischen Weitblick und seine staatsmännliche Klugheit viel nützte. Schon vorher war ihm von Peter dem Großen die Krone von Polen angeboten worden, doch hatte er sie abgelehnt. Als Förderer der Kunst und Wissenschaft sammelte Eugen eine hervorragende Bibliothek. In Wien erbaute er sich das Schloß Belvedere. Der neue Kreuzer hat also einen Namen von stolzer Tradition, denn Prinz Eugen war einer jener Großen, die Geschichte machen.

Der Deutschland-Besuch Horthy's

Fortsetzung von Seite 1

und die Feldzeit gemeinsamen nationalen Wollens. Darum sind wir glücklich, daß gerade in dieser feierlichen Stunde Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreichs Ungarn mit Ihrer Durchlaucht Frau von Horthy in unserer Mitte steht. Wir grüßen Seine Durchlaucht als den ruhmvollen Flottenchef der k. und k. österreichisch-ungarischen Flotte, in der Schiffe mit dem Namen „Prinz Eugen“ ehrenvoll gekämpft haben.

Der Taufakt

Ihre Durchlaucht Frau von Horthy tritt jetzt vor und spricht die Worte: „Ich taufe dich auf den Namen „Prinz Eugen“. Das Klirren der am Bug des jüngsten Schiffes der Kriegsmarine zerschellenden Flasche vereint sich mit den Jubelrufen der Zehntausende. Die Saltevorrichtungen lösen sich. Begeistert stimmen alle in das dreifache Siegesheil ein.

Von der Begeisterung und der Verehrung aller getragen, verlassen der Reichsverweser mit Frau von Horthy und der Führer und Reichskanzler das Gelände der Bauwerft.

Weiheskunde in Laboe

Während sich der Führer und Reichskanzler mit seiner Begleitung im Chefboot an Bord des „Wiso „Grille“ begibt und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy mit ihrem Gefolge die „Patria“ der Hamburg-Amerika Linie besteigt, auf der die Gattin des Reichsverwesers und zahlreiche Ehrengäste der großen Flottenparade beiwohnen werden, fährt der Reichsverweser mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral von Raeder, an Bord der Stationsjacht „Nixe“ nach Laboe, der Stätte, wo das Ehrenmal in monumentaler Wucht vom Steilufer der Förde hoch über Meer und Küste ragt zum ewigen Gedenken an die 35 000 gekallenen Kameraden der deutschen Kriegsmarine.

Auch Laboe trägt reichen Schmuck. Halenkreuzwimpel und rot-weiß-grüne Fähnchen bilden ein einziges farbenfrohes Band von der Landungsbrücke bis zum Ehrenmal. Große Menschenmassen sind zusammengedrängt, die dem Reichsverweser herzliche Kundgebungen der Freundschaft und der Verehrung bereiten. Zu Füßen des steinernen Riesensymbols grüßt ein mehrere Meter hoher mit Lorbeer umwundener goldener Anker. Die Reichskriegsflagge weht auf dem Turm, und das Banner des Marinebundes grüßt von der Umfriedung des Ehrenhofes. Abordnungen der Kriegsmarine bilden vom Eingang des gewaltigen Bauwerks bis zum Ehrenhof Spalier.

Vor den Eingang zum Ehrenhof schreitet Admiral von Horthy die Front einer Ehrenabordnung des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes ab. Der Reichsverweser betritt sodann den Ehrenhof. In Begleitung des Generaladmirals Dr. h. c. Raeder, des Festungskommandanten Konteradmirals Weis und des Kommandeurs Fregattenkapitän I Scheffer schreitet er dann die Front der Ehrenkompanie der 1. Marineunteroffizierslehre ab. „Friedrichsort“ unter den Klängen des Präsentiermarsches und der ungarischen Nationalhymne ab.

Der Admiral begibt sich mit seiner deutschen und ungarischen Begleitung in die Ehrenhalle und von dort in den freizunehmenden unterirdischen Kuppelraum des Weiseraumes, in den gedämpft das Tageslicht einfällt. Mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine betritt er die dem Gedenken an deutsches Heldentum zur See geweihte Stätte. Offiziere der ungarischen Wehrmacht tragen einen prachtvollen Bronzefranz. Dumpfer Trommelwirbel ertönt und das Lied vom Guten Kameraden klingt auf.

Der letzte Admiral der österreichisch-ungarischen Flotte, der Seeheld des großen Krieges und Erretter seines Volkes, ehrt die gefallenen Helden der deutschen Kriegsmarine — ein Symbol treuer Waffenbrüderschaft zweier Völker.

Der Reichsverweser verweilt im stillen Gedenke und verläßt dann die Weihstätte.

Erprobte Freundschaft neu besiegelt

Tiefe Befriedigung in Ungarn
Budapest, 22. August. Das Regierungsblatt „Eti Ujjag“ schreibt zu der Deutschlandfahrt Horthy's, eine Triumphfahrt, wie sie Horthy's Sonderzug auf seinem Wege durch Deutschland erlebt hat, könne keine Freundschaft, keine Organisation und kein Nachapparat so bewegt, so feierlich und so festlich gestalten, das könne nur die spontane Zuneigung und die aufrichtige Begeisterung eines ganzen Volkes zustande bringen. Die Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation sei während der letzten zwei Tage so deutlich zum Ausdruck gekommen, wie bisher noch nie. Die Atmosphäre des Treffens in Kiel werde durch den spontanen Ausdruck der Begeisterung gekennzeichnet, ein Umstand, auf den die ganze Welt mit Recht aufmerksam werde.

Der Führer an die Deutsche Ostmesse

Der Führer hat an die 26. Deutsche Ostmesse in Königsberg ein Telegramm gerichtet, in dem er der Messe für ihre wichtige Arbeit im Dienste der deutschen Volkswirtschaft und im Interesse der Förderung der wechselseitigen Handelsbeziehungen mit anderen Ländern volles Gelingen wünscht.

Francos Wünsche sind rechtmäßig

Lord Plymouth in London / Prüfung der Antwort General Francos

London, 22. August. Der Vorsitzende des Nichtmischungsausschusses Lord Plymouth kehrte am Montag aus seinem Urlaub nach London zurück. Er war am Vormittag bereits im Außenamt, um die Antwort General Francos auf den englischen Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen zu prüfen. Lord Plymouth hatte auch schon Unterredungen mit den für die Nichtmischungspolitik zuständigen Beamten des Foreign Office gehabt. Man rechnet damit, daß er in den nächsten Tagen mit Mitgliedern des Nichtmischungsausschusses die Fühlung aufnehmen wird.

Das Echo in London und Paris

Die Londoner und Pariser Blätter nehmen jetzt ausführlich Stellung zu der Antwort Francos auf den britischen Freiwilligenplan. „Daily Mail“ schreibt, obwohl Franco einige Teile des britischen Planes nicht annehme und obwohl die Note Hinweise auf weitere Einwendungen enthalte, hoffe man in London, daß es möglich sein werde, die Antwort als Grundlage für einen Kompromiß zu benutzen. Einige Einwendungen Francos kämen nicht ganz unerwartet, insbesondere treffe das für die Forderung zu, daß die Kriegführenden-Rechte zu

einem früheren Stadium gewährt werden sollen. Der „Jour“ schreibt, die Verhandlung könne zu einer Einigung führen, denn tatsächlich sei jetzt die Mehrheit der Regierungen, abgesehen von Moskau, von der Rechtmäßigkeit des nationalspanischen Wunsches auf Kriegführenden-Rechte überzeugt. Der weitaus bedeutendste Teil der Antwort Francos bestehe jedoch in der Erklärung bezüglich der Erhaltung der spanischen Unabhängigkeit. Diesmal sei zum erstenmal eine solche Erklärung in einem diplomatischen Dokument enthalten, das von der Nationalregierung an europäische Regierungen gerichtet sei. Diese feierliche Versicherung setze den Gerüchten über eine Einmischung der Italiener auf den Balearen, der Deutschen in Spanisch-Marokko und der Fabel von der deutsch-italienischen Wirtschaftsdiktatur in Spanien ein Ende. Der „Matin“ meint, die Sowjets würden jetzt eine verzweifelte Anstrengung unternehmen, um einen Abbruch der Verhandlungen vor dem Nichtmischungsausschuss zu erreichen. Den Regierungen von Paris und London falle die Aufgabe zu, wieder einmal die teuflichen Hoffnungen der Sowjetunion zuschanden zu machen.

Staatsgerichtshof in Wien

Systemgrößen des Schuschnigg-Regimes haben sich zu verantworten

Berlin, 22. August. Im Reichsgesetzblatt Nr. 131 Teil I wird folgendes Gesetz über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern ehemaliger österreichischer Bundes- und Landesregierungen und ihrer Helfer veröffentlicht. Es lautet: „Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hierdurch verkündet wird:

§ 1. Mitglieder ehemaliger österreichischer Bundesregierungen, die sich bei ihrer Betätigung im öffentlichen Leben einer Reichsverletzung oder einer volksfeindlichen Handlung schuldig gemacht haben, und ihre Helfer können vor einem Staatsgericht in Wien zur Verantwortung gezogen werden. 2. Das gleiche gilt für die Mitglieder der ehemaligen Landesregierungen (Bürgermeister der Stadt Wien) und ihre Helfer. 3. Das Staatsgericht in Wien stellt fest, ob schuldhaft das Recht verletzt oder eine volksfeindliche Handlung begangen ist.

§ 2. Die Anklage erhebt im Namen des deutschen Volkes der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

§ 3. Der Reichsminister des Innern kann nach der Feststellung des Staatsgerichtes Schuldigen das vorläufige Reichsbürgerrecht entziehen; es kann ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit aberkennen. Daneben kann er zum Zwecke der Wiedergutmachung ihr Vermögen zugunsten des Deutschen Reiches einziehen.

§ 4. Verfahren vor anderen Gerichten und vor Verwaltungsbehörden über dieselben Gegenstände werden bis zur Entscheidung des Staatsgerichtes unterbrochen. Die tatsächlichen Feststellungen des Staatsgerichtes sind für die Gerichte und die Verwaltungsbehörden bindend.

§ 5. Die Mitglieder des Staatsgerichtes werden auf Vorschlag des Reichsministers des Innern vom Führer und Reichskanzler ernannt.

§ 6. Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung des Staatsgerichtes, sein Verfahren sowie die sonst zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsminister des Innern.

Berlin, den 17. August 1938. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Der Reichsminister des Innern Frick. Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner. Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammer.

Im Namen des Volkes

Das Gesetz schafft die Möglichkeit, Systemgrößen des volksfeindlichen Schuschnigg-Regimes zur Rechenschaft zu ziehen und schwere Verstöße ehemals führender Persönlichkeiten gegen Recht und Verfassung zu ahnden. Diese Maßnahme stellt keine billige Rache an einseitigen politischen Widersachern dar, die ohnehin keine Gelegenheit mehr finden werden, ihre gefährlichen Machenschaften fortzusetzen. Sie erfolgt im Namen des Volkes, das Jahre hindurch gequält und durch oft genug den Tabak eines schwerverbrechens erfüllende Veraltmethoden geknechtet worden war. Es hieß der Gerechtigkeit die gleichen Jügel anzulegen, mit denen sie im sogenannten „christlichen Ständestaat“ geknebelt wurde, wenn diese unter dem Deckmantel einer Scheinmoral zur Befriedigung eigennütziger Absichten begangenen Verbrechen ungehindert bleiben sollten.

Dieses Gesetz gibt die Möglichkeit, das gesamte aufgefundene Aktenmaterial durchzuprüfen. Schon die erste Sichtung der Archive in den ehemaligen österreichischen Bundesministerien hat eine gewaltige Fülle von Material zutage gefördert, aus dem schwere Verstöße einstmals führender Persönlichkeiten ersichtlich sind. Dabei hat sich insbesondere herausgestellt, daß die Nutznießer des Schuschnigg-Systems in vielen Fällen unter glatter Beugung des geltenden österreichischen Rechtes und unter Verletzung der von ihnen selbst geschaffenen Verfassung politische Verbrechen begangen haben, die an Grausamkeit kaum zu überbieten sind. Aus einer ganzen Anzahl Akten geht einwandfrei hervor, daß zahlreiche von dem neuen Gesetz erfaßte Personen unter rechtswidriger Ausnutzung ihrer Amtsbefugnisse nicht davor zurückschritten persönliche Gegnerschaften zu liquidieren, indem sie einfach langjährige Gefängnisstrafen verhängten. Auf diese Weise sind im Schuschnigg-Österreich viele Tausende von Personen, die irgendwelchen Systemgrößen verhaftet waren, nicht nur wirtschaftlich, moralisch und physisch ruiniert worden, sondern zum Teil auch lebenslanglich in die Kerker gesperrt worden. Zumal selbst Angehörige der Bundesregierung nach dem vorgefundenen Aktenmaterial und nach eigenen Aufzeichnungen Recht und Verfassung gebrochen haben, um persönlichen Rachegehlüsten an ihnen mißliebigen Persönlichkeiten freien Lauf zu lassen, war in Österreich eine Rechtsunsicherheit entflanden, die wohl in keinem anderen Staat der Welt eine Parallele hat.

Es ist sicherzustellen, daß das neue Gesetz mit äußerster Vorsicht angewandt wird. Aus der Tatsache, daß nur der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich die Anklage erheben kann, geht bereits hervor, daß eine eng begrenzte Kontrolle der Gesekwendung eingeschaltet werden ist. Es soll zunächst die Handhabe bieten, das vorgefundene Aktenmaterial sorgfältig durch einen unparteiischen Gerichtshof nachprüfen zu lassen, der erst nach genauer Prüfung, ob tatsächlich ein persönliches Verbrechen vorliegt, die Entscheidung trifft, ob eine ehemals führende Persönlichkeit vor Gericht gestellt werden soll oder nicht. Infolge der Einschaltung dieser Untersuchungsinstanz läßt sich heute noch nichts darüber aussagen, in welchem Umfange Konsequenzen aus dem Gesetz gezogen werden.

Es waren in Österreich Leute an der Regierung, die ihre Mandate vom österreichischen Volk durch die Betonung großdeutscher Gedanken und Absichten erschlichen hatten. Sobald sie sich aber in den Besitz der Exekutive gesetzt hatten, haben sie den großdeutschen Gedanken unter Errichtung eines eigensüchtigen Gewaltsystems fallen lassen und damit einen Verrat an ihren Wählern begangen. Es kann diesen Politikern der Vorwurf nicht erspart bleiben, eine egoistische Konjunkturpolitik betrieben zu haben, indem sie das österreichische Volk unter Vorenthaltung des Rechtes der eigenen Meinungsäußerung schmachvoll täuschten. So stellen sie ihren persönlichen Vorteil vor das Geschick der Gesamtion und begingen damit einen Verrat am großdeutschen Gedanken und am Willen der überwiegenden Mehrheit des österreichischen Volkes, als deren Vertreter sie sich fälschlich ausgaben. Es wird klarzustellen bleiben, was sich unter dem scheinheiligt betonten deutschen Charakter der früheren österreichischen Regierung und ihrer Helfer in Wirklichkeit verbarg.

Regierungskrise in Frankreich

Die beiden Arbeitsminister zurückgetreten

Paris, 22. August. Der Minister für öffentliche Arbeiten Frossard und der Arbeitsminister Ramandier, die beide der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung angehören, haben ihren Rücktritt aus dem Kabinett erklärt. Der Rücktritt der beiden parteipolitisch links von den Radikalsozialisten stehenden Minister soll auf die Erklärung Daladiers über die Notwendigkeit der Abänderung der vierzigstündigen Woche zurückzuführen sein. Es ist nicht abzusehen, welche Folgen dieser Schritt für das Kabinett haben wird.

Als Nachfolger werden bereits genannt die Monzie und Pomaret, die ebenfalls der sozialistisch-republikanischen Vereinigung angehören. De Monzie ist bereits häufig Minister gewesen. Allerdings hat er bisher meist das Unterrichtsministerium verwaltet. Pomaret ist seit 1928 Abgeordneter der Kammer. Er ist Rechtsanwält.

Der frühere Ministerpräsident de Monzie und der Abgeordnete Pomaret haben ihre Ernennungen zum Minister für öffentliche Arbeiten bzw. zum Arbeitsminister angenommen.

Daladier bleibt fest

Ministerpräsident Daladier gab, nach der kurzen Ministerkrise am Montagmorgen eine Erklärung für die Presse, in der er zunächst noch einmal auf die Gründe der Krise zu sprechen kam, die die Minister Frossard und Ramandier zum Rücktritt veranlaßt hätten. Daladier wies darauf hin, daß jeder Mann berechtigt sei, seine eigene Meinung zu haben. Er stehe jedenfalls auf dem Standpunkt, daß Frankreich verloren sei, wenn es nicht normal arbeite. Hierzu wolle er nur ein Beispiel anführen. Die französischen Werke dürften weiterhin nicht Aufträge zurückweisen. So habe zum Beispiel erst kürzlich ein Werk einen Auftrag in Höhe von 15 Millionen Franken von Amerika zurückweisen müssen, weil das Gesetz der 40-Stundenwoche ihm die Ausführung dieses Auftrages nicht gestattet habe. Er sei nicht gegen die 40-Stundenwoche. Aber er müsse darauf bestehen, daß die Fabriken normal arbeiteten.

Ungarn und die Konferenz in Bled

Zweiseitige Verträge

Brag macht Schwierigkeiten

Eigenbericht der NS-Presse

Budapest, 23. August. In ungarischen politischen Kreisen verfolgt man mit gespannter Aufmerksamkeit die Konferenz der Kleinen Entente, die am Sonntag in Bled ihren Anfang nahm. Besonders Aufsehen hat in Budapest ein grundsätzlicher Artikel der „Belgrader „Breme“ hervorgerufen, der sich mit dem voraussichtlichen Ergebnis der gegenwärtigen Tagung beschäftigt. Das Blatt kündigt an, daß wahrscheinlich zwischen Ungarn und den einzelnen Mitgliederstaaten des Kleinverbandes drei neue gleichlautende zweiseitige Verträge abgeschlossen würden. Mit diesen Verträgen würde — so meint die „Breme“, die Kleine Entente einen Strich unter die Politik der alten Schule ziehen. Die „Belgrader „Politika“ erklärt, daß zur Schaffung des jetzt vorhandenen günstigen Abkommens weiterhin das gute Verhältnis zwischen Jugoslawien und Ungarn beigetragen habe.

In gut unterrichteten Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt ist man der Ansicht, daß das Schlufkommunique über die Konferenz von Bled wegen der Prager Widerstände noch nicht die endgültige Lösung für die Frage der militärischen Gleichberechtigung Ungarns enthalten wird. Man erwartet jedoch, daß die Schlufverhandlung immerhin die Bereitschaft der Kleinen Entente zum Ausdruck bringen wird, Ungarn die militärische Gleichberechtigung anzuerkennen.

Neue japanische Offensive

Truppenzusammenziehungen am Jangtse-Fluß

Eigenbericht der NS-Presse

London, 23. August. Nach britischen Blättermeldungen aus dem Fernen Osten haben die Japaner gegen die Chinesen eine neue große Offensive eingeleitet, mit dem Ziel, die feindlichen Linien, die sich bisher bemüht hatten, den Vormarsch der Japaner aufzuhalten, zu durchstoßen. Auf dem Nordufer des Jangtse-Flusses sind starke japanische Truppenabteilungen gelandet worden.

Politik in Kürze

Tierärzte-Kongress in Zürich

Am Sonntag begann in Zürich der 13. Internationale Tierärztekongress, zu dem etwa 1800 Teilnehmer aus über 30 Nationen eingetroffen sind. Die deutsche Abordnung wird vom Reichstierärzeführer Dr. Stang geführt.

Sie werden nicht fertig

Die Moskauer Landwirtschafts-Ausstellung mußte erneut um ein Jahr verschoben werden. In der fraglichen Ausschreibung der Kammer des Moskauer Obersten Sowjets erfuhr man, daß zwei weitere Volkswirtschaftskommissionen liquidiert worden sind. Kaganowitsch ist jetzt stellvertretender Regierungschef.

Der D...
fommend...
haltung...
schen...
beginnt...
reichhalti...
der Aus...
Kämpfe...
schärfsten...
Frankr...
Weltpr...
Diskus...
berechtigt...
übungen...
wertet w...
Im we...
bringt d...
ballspiele...
der Turn...
1. und 2...
Förzhei...
Hoffen...
nende B...
takt zu...
wieder...
trieb bill...
Die Un...

Im Au...
und Wir...
15. Juni...
Dungleg...
gleich...
rung ein...
Dungleg...
worden...
fiken ein...
metern...
raum vo...
Dungleg...
reits ein...
nommen...
fläche...
einen Fa...
der Zwi...
auf Gem...
gangen...
legen in...
höft...
Im St...
bis 15...
und Jan...
von 849...
mögen v...
antragte...
548 km...
raum h...
Dungleg...
sind, hab...
dargetan...

Aus...
Die B...
Das r...
gangenen...
kehr in...
sondere...
das Sch...
Spätform...
bracht, d...
rien das...
staltung...
immer e...
folg war...
nicht Mit...
Iowa-Ba...
der Dich...
delte sei...
Heinz...
benswür...
und Bih...
nem „G...
gang gro...
Bei e...
fang sich...
ria Trie...
Herzen i...
Blumen...
des Stad...
Coupiere...
gesunde...
gebende...
Seldman...
Otto Ge...
des Stä...
besondere...
des Son...
forps de...
von Mü...
ter Weis...
dem Reg...
Tanztee...
Auch...
Program...
singt der...
bische W...
staltet...
Pforzhei...
Abend...
Heilbron...
blut“, an...
Mitwirk...

W. Calw wirbt für den Dpfertag des deutschen Sports

Der Turnverein Calw feht sich bereits am kommenden Sonntag mit einer Verberantwortung für den Dpfertag des deutschen Sports ein.

Im weiteren Rahmen der Darbietungen bringt der Nachmittag Handball- und Faustballspiele der Turnerinnen und ein Korballspiel der Turnerinnen.

Hoffentlich wird die einer guten Sache dienende Veranstaltung, die zugleich den Auftakt zu dem jetzt wieder in vollem Umfange wieder einfindenden Turn- und Sportbetrieb bildet, durch gutes Wetter begünstigt.

Die Anlage neuzeitlicher Dunglegen im Kreis Calw

bis 15. Juni 1938

Im Arbeitsgebiet der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Calw sind bis 15. Juni 1938 im Kreisabschnitt Calw 154 Dunglegen und Jauchegruben erstellt und im gleichen Zeitraum 45 Anträge auf Gewährung einer Reichsbeihilfe für den Bau von Dunglegen und Jauchegruben eingereicht worden.

Im Kreisabschnitt Neuenbürg wurden bis 15. Juni dieses Jahres 43 Dunglegen und Jauchegruben mit einer Mistlagerfläche von 849 qm und einem Grubenfassungsvermögen von 946,5 cbm erbaut.

Aus dem Liebenzeller Kurleben

Die Veranstaltungen der Kurverwaltung

Das regnerische und kühlte Wetter der vergangenen Woche war dem Fremdenverkehr in Bad Liebenzell nicht günstig, insbesondere mußten der Ausflugsverkehr und das Schwimmbad notleiden.

Bei einem Abendkonzert der Kurkapelle sang sich die Pforzheimer Opernsängerin Maria Trieloff mit ihren Lobs- und Lobliedern in die Herzen der Zuhörer.

Auch diese Woche bringt ein reiches Programm. Beim heutigen Abendkonzert singt der Gesangsverein „Niederkrantz“ schwäbische Volkslieder.

und Bert Griesse und am Sonntag gibt der Gau Musikzug des Reichsarbeitsdienstes unter Leitung von Obermusikzugführer Wendt ein Militärkonzert.

Der Schuß im Erfinger Tunnel

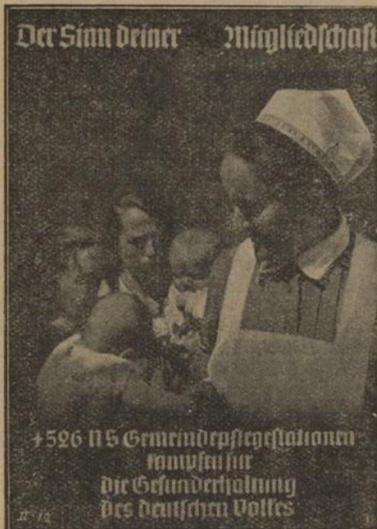
7 Monate Gefängnis für ein durch Leichtfertigkeit vernichtetes Menschenleben

Das Amtsgericht Pforzheim verurteilte vorgestern den 16 Jahre alten Albert Regelman aus Birkenfeld, der am 19. Juli ds. J. im Erfinger Tunnel den verhängnisvollen Schuß abgab, welcher den Notenfürer Theodor Kasper tödlich traf, zu 7 Monaten Gefängnis.

Anwahre Gerüchte über Steuererhöhungen

Die durch Staatssekretär Reinhardt herausgegebene „Deutsche Steuerzeitung“ vom 20. August Nr. 34 nimmt zu den Gerüchten über Steuererhöhungen wie folgt Stellung:

Durch Gesetz vom 25. Juli 1938 ist die Körperschaftsteuer erhöht worden. Die Erhöhung stellt eine gewisse Angleichung an den Tarif der Einkommensteuer dar.



Personen bis zu 50 v. H. des Einkommens. Die Körperschaftsteuer dagegen betrug bisher nur 30 v. H. Daraus ergab sich für die Kapitalgesellschaften mit großen Gewinnen ein Vorteil.

Schadeneriak wegen mangelhafter Ausbildung

Bei einer Vorprüfung eines Lehrlings ergab sich, daß seine Kenntnisse und Fertigkeiten nicht ausreichten, um die bevorstehende Gehilfenprüfung zu bestehen.

Der Unteroffizier: Lehrer und Erzieher

Angesichts der häufig falschen Vorstellungen von Bedeutung und Aufgabe des Unteroffiziers veröffentlicht Hauptmann Hesse vom Oberkommando des Heeres in der „Deutschen Arbeitskorrespondenz“ einen grundsätzlichen Beitrag zu dieser Frage.

4 Monate ausgesetzt. Regelman gab seine Schuld in vollem Umfang zu und bereute die unbedachte Tat.

Baum 15 Meter weit mitgeriffen

Schlenderndes Auto gegen Baum und Telefonmasten geprallt

Ein Auto kam auf der regenglatten Calwer Straße in Sindelfingen ins Schlendern und raste gegen einen Baum, der oberhalb des Wurzelwerks abgerissen und von dem Wagen etwa 15 Meter weit mitgeschleift wurde.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist auf die Jahre 1938 bis 1940 beschränkt worden, weil insbesondere in diesen Jahren die Gewinne der großen Kapitalgesellschaften noch weiterhin bedeutend ansteigen werden.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist auf die Jahre 1938 bis 1940 beschränkt worden, weil insbesondere in diesen Jahren die Gewinne der großen Kapitalgesellschaften noch weiterhin bedeutend ansteigen werden.

Es haben sich verschiedene Fachzeitschriften bemogen gefühlt, Erwägungen über die Erhöhung auch der Einkommensteuer anzustellen.

Zu dem ist in aller Eindeutigkeit zu sagen: Eine Erhöhung der Einkommensteuer wird im Reichsfinanzministerium weder erwogen noch für erforderlich gehalten.

den Soldaten nach neuzeitlichen Gesichtspunkten sportlich weiterzubilden. Der Unteroffizier müsse ein guter Lehrer sein, er müsse seine Schüler fesseln können, er müsse Erzieher sein.

Sechs Leistungsstufen in der Schule

Der Reichserziehungsminister hat die Beurteilung der Schulleistungen neu geregelt und einheitliche Leistungsstufen eingeführt. Da die bisher gültige vierteilige Staffel (Sehr gut, Gut, Genügend, nicht genügend) für eine zuverlässige Beurteilung mitunter keine sichere Grundlage bot, wird unter Aufhebung der bisherigen Vorschrift künftig an allen Schulen nach sechs Leistungsstufen unterschieden:

Stufe 1: Sehr gut (weit über Gut hinausgehend); Stufe 2: Gut (wesentlich über dem Durchschnitt liegend); Stufe 3: Befriedigend (vollwertige Normalleistungen ohne Ein-

Diplom-Ingenieure für die Luftwaffe

Zur Deckung des Bedarfs an Truppen-Ingenieuren bei der Luftwaffe wird noch eine Anzahl junger Diplom-Ingenieure der Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau“ benötigt, die übergangsweise in einer zweijährigen informatorischen Beschäftigung als Truppen-Ingenieure der Kraftfahrtechnik praktisch innerhalb des Geschäftsbereichs des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingewiesen werden sollen.

Die informatorische Beschäftigung umfaßt:

- 1. Bei Bewerbern, die der allgemeinen Wehrpflicht noch nicht genügt haben, die militärische Grundausbildung bei einer Plakformation.
2. Die fachliche Fortbildung durch Kommandierungen zu den Plakverbänden, der Kraftfahrzeugindustrie und der Kraftfahrerschule der Luftwaffe.

Bei fachlicher und persönlicher Bewährung der Truppen-Ingenieure ist in Aussicht genommen, sie entsprechend dem Gesetz über das Ingenieurstudium der Luftwaffe vom 18. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1248) ins Ingenieurstudium der Luftwaffe und damit in ein beamtenrechtliches Verhältnis zu überführen.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist auf die Jahre 1938 bis 1940 beschränkt worden, weil insbesondere in diesen Jahren die Gewinne der großen Kapitalgesellschaften noch weiterhin bedeutend ansteigen werden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Stuttgart

Vorausichtige Witterung: Nach kurz dauernder söhner Aufheiterung vor allem in den südlichen Teilen Bevölkerungszunahme und Regen, vielerorts gewitterig. Winde anfangs aus Südwest, später auf West drehend und stark aufziehend.

Nach der kurz dauernden Aufheiterung dringt im Bereich eines ausgeprägten Tiefdruckgebietes von Westen her erneut Warmluft vor, die am Dienstag nach Südwestdeutschland wieder Wetterverschlechterung bringen wird.

Dekensbrunn, 22. Aug. Am Samstag ist die älteste Bürgerin Frau Dorothea Bud, einen Tag vor dem 92. Geburtstag unerwartet gestorben.

Neuenbürg, 22. Aug. Bei der hiesigen Sammelaktion konnte die SA. 21 Zentner Almetall in Empfang nehmen.

Wiltbad, 22. Aug. Zum zweiten Mal mußte die letzte große Enzanlagenbeleuchtung wegen schlechten Wetters abgeblasen werden.

Böblingen, 22. Aug. Die beiden Böblingger Mädchen, die am Mittwoch nach einem Rad-

ausflug nach Adlingen vermisst worden waren, haben sich wieder eingefunden. Sie hatten noch einen anderen Ort besucht und auch dort übernachtet, wovon ihre Angehörigen keine Kenntnis hatten.

Reonberg, 22. Aug. Vier Schließ ein Leidenschaftlicher Raucher mit der brennenden Zigarette ein und machte an einem heftigen Schmerz auf. Sein Hemd hatte Feuer gefangen und als er es sich von Leibe gerissen hatte, sah er, daß auch der Fußboden brannte. Geistesgegenwärtig erlöste er das Feuer mit Decken und Kleidern und leerte dann noch einige Kübel Wasser darüber, doch war schon ein großes Stück aus dem Boden ausgebrannt.

Bisher wurden 4111 Entschindergärten, 3117 Schwefelstationen, 22 280 Giftdosen- und Berührungskissen neben vielen anderen sozialen Einrichtungen durch die NSD. geschaffen. Durch seine Mitgliedschaft zur NSD. hilft Du dieses Werk erweitern.

13jähriger Lebensretter

Rausen a. N., 22. August. Am Leinpfad unterhalb der Reckardbrücke fiel ein 7 Jahre altes Mädchen in den Neckar und wurde sofort von der Strömung abgetrieben. Der 13 Jahre alte Sohn Otto des Glasermeysters Paul Claus, der den Vorfall bemerkt hatte, sprang ins Wasser und konnte das Kind vom Tode des Ertrinkens retten.

Der Wagenlenker floh zu Fuß

nachdem er das Auto in die Rems gefahren Schwab. Gmünd, 22. August. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr fuhr ein von Vorch kommenden auswärtiges Personauto aus noch ungeklärten Gründen in die Rems. Der Wagen stürzte, das eiserne Geländer am Ufer mitleidend, die sieben Meter hohe Böschung hinab. Die drei Insassen, von denen eine Frau schwer und die beiden anderen leicht verletzt wurden, konnten sich selbst aus dem Wagen retten, der glücklicherweise nicht überflutet worden war. Der Wagenlenker, der wahrscheinlich betrunken war und eine zu hohe Geschwindigkeit entwickelt hatte, ist geflohen und konnte noch nicht ermittelt werden.

Von überholendem Auto überrannt

Kirchheim-Teck, 22. August. Am Samstagabend wurden auf der Straße Kirchheim-Teckingen der 46jährige Gottlob R a p p aus Kirchheim und sein 15jähriger Sohn, die nebeneinander auf der rechten Straßenseite gehend, ihre Fahrräder vor sich hergehoben, von einem mit großer Geschwindigkeit fahrenden Personauto überrannt. Der Vater wurde lebensgefährlich verletzt, der Sohn kam mit Rippenbrüchen und einer Gehirnerschütterung davon.

Vom Blitz erschlagen

Dehlingen, Kreis Neustadt, 22. August. Bei dem schweren Gewitter, das am Samstagabend über die Gemeinde Dehlingen zog, traf ein Blitzstrahl die Ehefrau Berta W e b e r und tötete sie sofort. Sie war dem von ihrem Ehemann und ihrem Bruder begleiteten Gartenwagen vorausgegangen und die beiden mußten mit ansehen, wie die Frau vom Blitz tödlich getroffen umfiel.

Neue Fälle von Kinderlähmung

Ulm, 22. August. In Langenau (Kreis Ulm) sind einige Fälle von Spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Die betroffenen Kinder wurden ins Ulmer Krankenhaus gebracht. Auch in Kornwestheim ist ein Kind an Spinaler Kinderlähmung erkrankt und in die Kinderheilanstalt Ludwigsburg eingeliefert worden.

Nachrichten, die jeden interessieren

Verbilligte Telegramme zum Reichsparteitag

Zum bevorstehenden Reichsparteitag wird für die Zeit vom 1. bis einschließlich 18. September im inneren deutschen Dienst und im Dienst mit dem Gebiet der freien Stadt Danzig ein besonderes verbilligtes Telegramm eingeführt, das dem telegraphischen Austausch von Grüßen und persönlichen Nachrichten zwischen den Besuchern Ribbentrops und ihren Angehörigen, Parteigenossen und Freunden erleichtern soll. Für rein geschäftliche Zwecke darf es nicht benutzt werden.

Eine Million Ehestandsdarlehen überschritten

Insgesamt sind von August 1933 bis Ende Juni 1938 über 885 000 Ehestandsdarlehen ausbezahlt worden. Einschließlich der noch nicht vorliegenden Zahlen des Juli dürfte am 1. August die Zahl von einer Million Ehestandsdarlehen überschritten worden sein. Die Gesamtzahl der für leiblich geborene Kinder erlassenen Darlehensviertel belief sich im gleichen Zeitraum auf über 840 000.

Geburtenstand der Geburtenziffer

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht einen Bericht über die Bevölkerungsbewegung im ersten Vierteljahr 1938. Die Zahl der Geburten betrug rund 863 000, fast 11 000 Kinder wurden mehr geboren, als im ersten Vierteljahr 1937. Die Geburtenzunahme hat sich also gegenüber dem vierten Vierteljahr des letzten Jahres fast verdreifacht. Auf 1000 Einwohner kamen im Reich ohne Oesterreich im ersten Vierteljahr 20 lebend Geborene. Damit ist der größte Wert seit der Machübernahme erreicht worden. In Oesterreich beträgt demgegenüber die Geburtenziffer nur 13,7 auf 1000 Einwohner, sie liegt also weit unter dem Durchschnitt des Reiches. Gleichzeitig gibt das Statistische Reichsamt die Zahl der Ehescheidungen 1937 bekannt. Sie liegt mit knapp 46 800 um 7,1 Prozent niedriger als 1936.

Die Reichspost verlangt Monopolstellung

Reichspostminister Dr. Ohnesorge macht in der „Deutschen Verwaltung“ Ausführungen über den weiteren Ausbau des Kraftpostwesens, der aus wichtigen staatspolitischen Gründen erforderlich sei. Der Staat müsse im Bedarfsfalle schnell einen großen Kraftwagenpark zur Verfügung haben.

Solch ein riesiger Kraftwagenpark könne nur von einer Staatsverwaltung gehalten werden und die Reichspost mit ihren über 24 000 Fahrzeugen bestehe ihn bereits. Der Minister zieht daraus den Schluß, daß der gesamte öffentliche Kraftfahrverkehr in die Hand der Deutschen Reichspost geföhrt.

Für was gilt der Führerschein Klasse IV?

Der Führerschein Kl. IV ist gültig für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 Kubikzentimeter. Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit und soweit ihr Eigengewicht nicht über 35 Tonnen beträgt. Kraftfahrzeuge (Tractor, Zugmaschinen), die also mit zweischlägigem Anhänger fahren, bedürfen grundsätzlich den Führerschein Kl. II, der nicht in den Schnellkursen des Reichsamtes „Energie - Verkehr - Verwaltung“ erworben werden kann, sondern von den dazu bestimmten Stellen ausgesetzt wird.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Nach der Flottenparade in Kiel fanden vor seiner Durchsicht, dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral von Gortky, und dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, die sich mit ihrer eugsten Begleitung auf dem Aviso „Grille“ eingeschifft hatten, gefechtsmäßige Vorführungen der Flotte statt. Die „Grille“ fuhr während der Übungen im Flottenverband. Nach einem Geschichtsbild bei Tage, bei dem unter anderem U-Bootangriffe und Kaliberchießen mit schwerer Flak-Artillerie gezeigt wurden, folgte eine Nachtübung mit Torpedoangriffen durch Schnellboote und Artillerie-Schießen der Kreuzer und Zerstörer.

Die tschechische Presse hat ihre Schreibweise gegenüber dem Endententwurf, soweit das möglich war, noch verschärft. Die von Prag aus stets sehr gut unterrichtete „Novo Doba“ schreibt: „Zwar ist die tschecho-slowakische Regierung zu weiteren Verhandlungen bereit. Gleichzeitig beenden aber auch die tschecho-slowakischen Soldaten ihre letzten

Vorbereitungen. Ihre Aufmerksamkeit ist ebenso angepannt wie die Gebuld der Politiker. Mit der SDP. werden wir freilich auch abrechnen müssen. Es ist möglich, daß die Zeit kommt, wo man nicht allzu sehr auf die Art und Weise wird achten müssen dürfen, mit der wir die Autorität des Staates innerhalb der tschecho-slowakischen Grenzen sichern.“

In der Dolce-Front (Spanien) leitete die Zentral-Armee des Generals Saliquet eine wichtige Operation damit ein, daß ihr im Abschnitt von Puente Arzobispo der Durchbruch durch die feindliche Front in einer Breite von 25 km und einer Tiefe bis zu 20 km gelang. Die nationalen Truppen besetzten zehn Ortschaften. Eine ganze rote Division wurde aufgerieben. Bisher wurden 500 Gefangene und 300 Tote auf Seiten der Roten gezählt. — Auch an der Ebro-Front machten die nationalspanischen Operationen weitere Fortschritte. Hier verloren die Roten sechs wichtige Stellungen. Der Infanterie gelang es, durch ein Umgebungsmanöver ein ganzes feindliches Regiment zu umzingeln. 1 200 Gefangene wurden an einem Tage gemacht. Unter anderem wurden 34 Maschinengewehre und drei Tanks erbeutet.

In der Nähe von Baifan (Palästina) stieß eine Polizeipatrouille mit Freischützern zusammen. Bei dem Feuergefecht sollen vier Araber getötet worden sein. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Tulkarem und Kalfilich explodierte eine Bombe unter einer mit vier Personen besetzten Draisine. Die Folge waren ein schwerverletzter und zwei Leichtverletzte.

Wirtschaftsnachrichten

Festpreise für Speisewiebeln

Nach einer Befestigung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft sind ab 20. Aug. folgende Festpreise für deutsche Speisewiebeln Güteklasse A, gemischt, frei jeder deutschen Volkbahn-Empfangsstation, einschließlich Sad und Nebenkosten, gültig: Bei Verladungen von 150 Doppelzentner und darüber 4,65 RM. je 50 Kilogramm, 100 bis 149 Doppelzentner 4,75 RM. je 50 Kilogramm, bis zu 99 Doppelzentner 4,80 RM. je 50 Kilogramm.

Erfassung der Erträge aus Obstbaumplantagen. Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft sind sämtliche Käufer von Obstbaumbehängen (Obstplücker) verpflichtet, den gesamten Apfelertrag aus ihren Plantagen der Ernte 1938 den von den Gartenbauwirtschaftsverbänden genannten Stellen (Bezirksabgabestellen, besondere Vertreter oder Verarbeitbetriebe) zur Verfügung zu stellen.

Erfassung und Verteilung von Äpfeln der Ernte 1938. Nach der im Verbandsblatt des Reichsnährlandes veröffentlichten Anordnung Nr. 13/38 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft dürfen zur Sicherung der gleichmäßigen Belieferung der Obstverarbeitungsindustrie mit Äpfeln Verarbeitungsbetriebe Äpfel nur auf Freigabebescheinigungen zur Ausnutzung freigegebenen Kapazitäten beziehen. Aber Äpfel an die Obstverarbeitungsindustrie liefert, muß sich einen Freigabebescheinigung mit den zur Ausnutzung freigegebenen Kapazitäten ausändigen lassen.

Speisefrüchtartoffeln billiger. Für deutsche Speisefrüchtartoffeln sind durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft für die Zeit vom 22. bis 27. August 1938 folgende Erzeugerfestpreise je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation festgelegt worden: Weiße, rote und blaue Sorten 2,75 RM. (in der Vorwoche 3,00 RM.), runde gelbe Sorten 3,25 RM. (3,50 RM.), lange gelbe Sorten 3,25 (3,50) RM.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedriehstraße 18. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil: Friedrich Hans Schaefer, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 88: 3730. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Table with 3 columns: Donnerstag, 25. August; Freitag, 26. August; Samstag, 27. August. Each column lists various programs and times.

Oberhollwangen, 23. August 1938. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Katharine Hanfelmann erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Familien Luz und Waidelich

Dentist Kohler zurück. Augenarzt Dr. Huwald zurück. Pforzheim, Leopoldsplatz (Westl. 56)

Odermatts Dauerwellen sind einzigartig. Gesucht per 15. Sept. jüng., fleiß. Mädchen b. gutem Lohn f. Küche u. Haushalt. Angebote unter F. N. 196 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Frau oder Mädchen für sofort gesucht Wäscherei Knörr

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet. Photo-ARBEITEN. Foto-Drogerie Bernsdorff. Großmarkenfirma sucht für Calw und Umgebung sofort tüchtige Werbedamen auch Herrn evtl. mit Auto. Guter Dauerverdienst vorh. Geben Sie heute noch Ihre schriftliche Bewerbung unter F. C. 196 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe schöne, gewöhnliche 37 Wochen trüchtige Kalbin unter 2 die Wahl August Michels, Deckenpflonn Suche für sofort tüchtigen Fahrknecht K. Wolf Koch, Bad Liebenzell

Großes, möbliertes, heizbares Zimmer mit 1 evtl. 2 Betten sofort od. auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl. 1 Herrenfahrrad verkauft oder tauscht gegen Damenfahrrad Kessler, Rentheim

Herren-Trikotunterwäsche Hildegard Stendle Wwe. Potohaus Fuchs

Einmachbohnen in jedem Quantum verkauft billig Chr. Stürner.

Im Allwöch „Mutter und Kind“ sorgt die NSD. für die Familie, wenn sich die Mutter in Erholung befindet oder krank ist. 9278 Haushalthilfen stehen bereit, an ihrer Stelle unentgeltlich den Haushalt zu führen.